



## **Suchergebnisse: Malzverbrauch**

### **1807 – Der Hackerbräu hat den höchsten Malzverbrauch in München**

München-Hackenviertel \* Im Braujahr 1806/07 steht der Hackerbräu mit einem Verbrauch von 2.368 Scheffel Malz an der Spitze in München. Die zwölf erfolgreichsten Münchner Brauereien haben einen Malzverbrauch von zusammen 18.067 Scheffel.

---

### **1807 – Franz Xaver Zacherl führt seine Brauerei zum Erfolg**

Vorstadt Au \* Franz Xaver Zacherl gelingt es, sein Unternehmen innerhalb kürzester Zeit so voranzubringen, dass es schon im Sudjahr 1806/07 mit einem Malzverbrauch von 2.107 Scheffel, das entspricht 4.677 Hektoliter, unter den 52 bürgerlichen Brauereien Münchens die zweite Rangstelle nach der Hackerbrauerei seines Schwagers Joseph Pschorr einnimmt.

---

### **1850 – Der Münchner Malzverbrauch liegt bei 284.582 Hektoliter**

München \* Der Malzverbrauch aller Münchner Brauereien liegt bei 284.582 Hektoliter.

---

### **1851 – Der Maderbräu steigt zur Großbrauerei auf**

München-Graggenau \* Unter der Leitung Joseph Lochners wächst der Maderbräu innerhalb weniger Jahre erheblich. Gemessen am Malzverbrauch erreicht die Brauerei im Sudjahr 1850/51 bereits den sechsten Platz unter den Münchner Brauereien. Damit zählt sie zu den bedeutenden Braubetrieben der Stadt.

---

### **1857 – Spatenbräu steht mit dem Malz-Verbrauch an der Spitze**

München \* Im Braujahr 1856/57 steht „Spatenbräu“ mit einem Verbrauch von 18.417 Scheffel Malz an der Spitze in München. Die zwölf erfolgreichsten Münchner Brauereien haben einen Malzverbrauch von zusammen 102.748 Scheffel. Das sind 228.100 Hektoliter.

---



### **1864 – Der Maderbräu fällt auf den neunten Rang zurück**

München-Graggenau \* Im wechselhaften Münchner Brauereigeschäft verliert der Maderbräu an Boden. Gemessen am Malzverbrauch belegt die Brauerei im Sudjahr 1863/64 unter den zehn größten Betrieben der Stadt nur noch den neunten Platz. Sie liegt damit jedoch weiterhin vor dem Königlichen Hofbräuhaus.

---

### **31. Dezember 1870 – Der Malzverbrauch aller Münchner Brauereien liegt bei 592.618 Hektoliter**

München \* Der Malzverbrauch aller Münchner Brauereien liegt bei 592.618 Hektoliter.

---

### **1890 – Der Malzverbrauch aller Münchner Brauereien**

München \* Der Malzverbrauch aller Münchner Brauereien liegt bei 1.222.838 Hektoliter.

---

### **1897 – Der Malzverbrauch aller Münchner Brauereien liegt bei 1.434.283 Hektoliter**

München \* Der Malzverbrauch aller Münchner Brauereien liegt bei 1.434.283 Hektoliter.

---

### **1. April 1915 – Malz wird knapp**

Deutsches Reich \* Eine gesetzliche Kontingentierung beschränkt den Malzverbrauch der Brauereien auf 60 Prozent ihrer Vorkriegsmenge. Die knapper werdende Gerste wird zunehmend für die Brotherstellung benötigt. Die Rohstoffknappheit verteuert die Bierproduktion – der Bierpreis steigt.

---

### **1. Oktober 1915 – Noch weniger Malz für die Brauereien**

Deutsches Reich \* Die Rohstoffversorgung der Brauereien wird weiter eingeschränkt: Sie dürfen nur noch 48 Prozent der Malzmenge verbrauchen, die ihnen vor dem Krieg zur Verfügung steht.

---

### **1. Dezember 1915 – Malzkontingent erneut drastisch gekürzt**



Deutsches Reich \* Die Rohstoffversorgung der Brauereien verschärft sich weiter: Der zulässige Malzverbrauch sinkt auf nur noch 35 Prozent des Vorkriegsniveaus.

---

## **Mai 1916 – Das Dünnbier kommt**

München \* Die bayerische Regierung senkt den vorgeschriebenen Stammwürzegehalt auf fünf Prozent. So soll trotz immer knapperer Malzzuteilungen eine möglichst große Menge Bier gebraut werden. Damit beginnt die Zeit des sogenannten Dünnbiers.

---

## **November 1917 – Bier wird noch dünner**

Deutsches Reich \* Der zulässige Malzverbrauch der Brauereien sinkt auf nur noch 15 Prozent des Vorkriegsniveaus. Zugleich darf Bier nur noch mit einem Stammwürzegehalt von 3,5 Prozent gebraut werden. Eine Ausnahme gilt für Lieferungen an das Militär: Dieses Bier darf weiterhin stärker eingebraut werden.

---